

# AMRUMER FEUERWEHR

## NACHRICHTEN

No. 6<sup>2008</sup>



AMRUM – SPIELBALL DER  
NATURGEWALTEN

SANDSÄCKE –  
MASCHINELL BEFÜLLT

GIEBELWAND  
INGESTÜRZT



---

# EHRUNGEN, BEFÖRDERUNGEN, WAHLEN UND PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

---

## Gemeindewehr Wittdün:

Hauptbrandmeister **Jens Flor**, Wittdüns ehemaliger Wehrführer, wurde mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen in Gold des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

**Matthias Förster** wurde in die Wehr aufgenommen. Er ließ sich von der Ortsfeuerwehr Nebel nach Wittdün überstellen. In seiner Funktion als stellvertretender Amtsdirektor vereidigte Uwe Claußen die 3. stellvertretende Amtswefhrführerin **Petra Müller** in ihrem Amt.

## Gemeindefeuerwehr Nebel hat keine Veränderungen.

### Ortsfeuerwehr Süddorf-Steenodde

**Klaus-Peter Ottens** wurde in seinem Amt als stellvertretender Amtswefhrführer zum Hauptbrandmeister befördert.

**Anja Schremmer** wurde nach ihrem Probejahr in die Wehr aufgenommen und zur Feuerwehrrfrau befördert.

Die Löschmeisterin **Claudia Motzke** ist nun neue Wehrrführerin und löste damit den langjährigen Wehrrführer **Henry Waidhas** ab.

Löschmeister **Christian Peters** wurde zu ihrem Stellvertreter gewählt und löst damit **Klaus-Peter Ottens** in diesem Amt ab.

Zudem wurde **Peters** das Brandschutzehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Feuerwehrrdienst verliehen.

**Norman Peters** wurde mit der Vollendung des sechzehnten Geburtstages von der Jugendfeuerwehr übernommen.

**Claudia Motzke** gab das Amt der Schriftführerin an **Jürgen Krahmer** ab. Dieser und **Knudt Martinen** ließen sich in die aktive

Reserve überstellen. **Tilo Heymann** wurde in seinem Amt als Kassenwart für weitere sechs Jahre bestätigt. Die Bandschnalle für

zehnjährige Feuerwehrrzugehörigkeit erhielten **Hans Borrs** und **Claudia Motzke**. Die für dreißig Jahre erhielt **Wolfgang Paul**.

**Martin Meinerts** und **Peter Autzen** konnten die Bandschnalle für fünfzig Jahre entgegennehmen. **Peter Koritzius** wurde in die

Ehrenabteilung überstellt.

### Ortsfeuerwehr Nebel:

Auf dem Kommers wurden **Mathias Förster** zum Hauptfeuerwehrrmann und **Henning Claußen** zum Oberfeuerwehrrmann befördert. Die Feuerwehrrmänner **Mathias Förster** (nach Wittdün) und **Sven Hars** (nach Norddorf) wechselten in diesem Jahr zu den Nachbarwehren.

**Torsten Borger** und **Julius Christenden** traten aus der Ortsfeuerwehr aus.

Der sechzehnjährige **Tobias Lemcke** wurde in die Wehr aufgenommen. Er weist eine Jugendfeuerwehrrlaufbahn auf. Hier ist er Jugendgruppenleiter.

**Ralf Klein** stellte sich als Schriftführer zur Wiederwahl und erhielt von seinen Kameraden ein einstimmiges Votum.

**Martin Pörksen** wurde für seine bereits 25 Jahre andauernde Feuerwehrrzugehörigkeit bereits im Mai letzten Jahres mit dem Brandschutzehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Der bisherige Gruppenführer **Klaus Friedrichs** machte bereits zur Jahreshauptversammlung den jüngeren Kameraden den Posten aus Altersgründen frei. In der Wehr galt er für die lange Amtszeit bereits als Urgestein und bekam nun ein Ehrengeschenk in Form eines mit einer Ehrentafel verzierten „Hinkelsteins“ überreicht.

Die Ehrungen und Beförderungen für 2008 sparte sich die Wehrrführung für den gemeinsamen Kommers auf.

### Gemeindefeuerwehr Norddorf:

**Dirk Hinrichs** wurde für eine weitere Amtsperiode als stellvertretende Gemeindefeuerwehrrführer gewählt. **Lars Kappelhoff** ist nun Schriftführer und **Herbert Wolff** hat den Posten des Gerätewarts inne.

Die Aufnahme von **Kai Petersen** in die Norddorfer Feuerwehr wurde vollzogen. **Thorsten Andresen** und **Herbert Wolff** wurden mit der Bandschnalle für zwanzig Jahre Feuerwehrrdienst geehrt.

### Jugendfeuerwehr Amrum:

Die stellvertretende Jugendwartin **Claudia Motzke** wurde für ihr großes Engagement mit der Leistungsspange in Bronze ausgezeichnet.

Jugendgruppenleiter ist erneut **Tobias Lemcke**, stellvertretende Jugendgruppenleiterin ist **Mareike Stommel**.

Neue Kassenwartin ist **Rieke Lückel** und zur Schriftführerin wurde **Maren Lemcke** gewählt. Als Gruppenführer stehen **Ove Sörensen** und **Finja Stöck** in der Verantwortung.

**Wir gratulieren allen Geehrten und Beförderten. Ebenfalls soll den hier nicht genannten Kameraden, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen aus dem aktivem Dienst ausschieden und in die Ehrenabteilung überstellt wurden, für ihre geleisteten Dienste gedankt werden. Sollte jemand vergessen worden sein, so bitten wir um Nachsicht.**

(Das Redaktionsteam)

# VORWORT

**Liebe Leserin, lieber Leser.  
Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,**

Die Ausgabe Nummer Sechs ist sozusagen druckfrisch. So könnte dem einen oder anderen noch die Druckerschwärze an den Fingern kleben. Und so soll es ja auch sein, die neusten Nachrichten und Infos in sich reinsaugen und vielleicht sogar das eine oder andere mit auf den Weg nehmen! Nur „überfliegen“ zählt hier nicht! Auf den nächsten Seiten gibt es nicht nur Unterhaltsames oder Neues sondern vor allem Informatives! Es lohnt also auf jeden Fall, sich ein paar Minuten länger die Zeit zu nehmen und ein paar Blicke mehr in „unsere“ Feuerwehrzeitung zu werfen. Diese ist das Werk von Thomas Oelers und mir. Seit der ersten Ausgabe hat sich unser Redaktionsteam leider verkleinert, sozusagen halbiert. Nichts desto trotz halten wir zwei weiterhin die Stellung und freuen uns immer über „Gastberichte“! An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Kameradin Petra Müller für die Unterstützung mit ihren Beiträgen. Wir wünschen allen mit der Ausgabe viel Spaß und freuen uns selbstverständlich auf positive Resonanz.

Mit freundlichen Grüßen  
**Claudia Motzke**

## WEHRVORSTÄNDE DER WEHREN:

### GEMEINDEFEUERWEHR NORDDORF

**Wehrführer: Andreas KNAUER**  
**Kassenwart: Ralf WOLF**  
**Gruppenführer: Thorsten ANDRESEN**  
**Gerätewart: Herbert WOLF**

**Stellvertreter: Dirk HINRICHS**  
**Schriftführer: Lars KAPPELHOFF**

### GEMEINDEFEUERWEHR NEBEL

**Wehrführer: Henry Waidhas**

**Stellvertreter: Gerd TIEZE**  
**Schriftführerin: Claudia MOTZKE**

### ORTSFEUERWEHR NEBEL

**Wehrführer: Gerd TIEZE**  
**Kassenwart: Helmut BECHLER**  
**Gruppenführer: Jens LUCKE und Michael LEMCKE**  
**Gerätewart: Jörg KEGGENHOFF**

**Stellvertreter: Kai DETHLEFSEN**  
**Schriftführer: Ralf KLEIN**

### ORTSFEUERWEHR SÜDDORF/STEENODDE

**Wehrführer: Claudia MOTZKE**  
**Kassenwart: Thilo HEYMANN**  
**Gruppenführer: Hans Uwe KÜMMEL**  
**Gerätewart: Tewe THOMAS**

**Stellvertreter: Christian PETERS**  
**Schriftführer: Jürgen KRAHMER**

### GEMEINDEFEUERWEHR WITTDÜN

**Wehrführer: Bernd ROHLMANN**  
**Kassenwart: Petra MÜLLER**  
**Gruppenführer: Kai GERISCH und Helge FLOR**  
**Gerätewart: Dietmar HANSEN**

**Stellvertreter: Dietmar HANSEN**  
**Schriftführer: Wolfgang STÖCK**

---

# BEINDRUCKEND UND EXTREM ZERSTÖRERISCH ...

---



## ***Bei Orkan und Sturmflut sind Mensch und Natur ein Spielball der Naturgewalten.***

An der Wittdüner Nordwandelbahn brachen sich die Wellen dermaßen heftig, dass die aus Ziegeln gemauerte Schutzmauer regelrecht eingedrückt wurde und aus der Verkehrsoberfläche die großen Betonplatten herausgerissen wurden. Jede Welle, die von dem direkt aus Nord in Orkanstärke wehenden Wind aufgepeitschte Nordsee, riss weitere Sandmassen fort und schleuderte weitere Platten aus ihrem Verbund hoch.

Eine Hausbesitzerin, die oberhalb der Schadstelle ihr Anwesen hat, befürchtete, dass die Fundamente der Uferschutzmauer unterspült werden könnten, und rief die Feuerwehr. Diese konnte bei der gewaltigen Flut mit Bordmitteln nichts ausrichten und musste das Niedrigwasser abwarten. Bei abgelaufenem Wasser wurde die Schadstelle am späten Nachmittag begutachtet. Doch die Fundamente der

Schutzmauer seien nach Auskunft des Bauunternehmers, der sie erstellt hat, ausreichend tief ausgeführt und es bestünde derweil keine akute Gefahr. So konnte die Befürchtung, dass das Haus wie bereits bei den Sturmfluten 1962 und 1976 absacken könnte, entkräftet werden.

Allerdings betonte Wittdüns Bürgermeister Jürgen Jungclaus, dass es bei einer weiteren Sturmflut solcher Güte

zum Nachhochwasser brandgefährlich für die Gründung der Häuser geworden wäre. Ein gutes Beispiel, das ganz klar als ein Argument für die Anschaffung der Sandsackfüllmaschine als Präventivmaßnahme gewertet werden muss, so Jungclaus.

Im Mai wird dieser Bereich der Uferschutzzeineinrichtung ebenfalls angebösch, um solch ein hartes Aufschlagen der Wellen wie bisher nicht mehr hinnehmen zu müssen. Beim Orkan am 9. 11. 2007 trug der Wind die Gischt in großen Mengen bis in die Geschäftsstraße.

Das mit 2 Metern über dem MHW aufgelaufene Wasser hatte auch Teile des Fähranlegers überflutet. Ein wahrer Menschenauflauf fand auf dem Fähranleger statt, dort





Für den beliebten Wanderweg kommt auf einem Teilstück jede Hilfe zu spät. Hier hat die Gewalt der Nordsee ganze Arbeit geleistet.

Betrüblich und gleichermaßen ernüchternd ist bei der ganzen Miesere, dass schon seit Jahren zugesagte Hilfen nur spärlich fließen oder gar die Gemeinden mit dem Küstenschutz in der Eigenverantwortung zurückbleiben. Die zuständige Landesbehörde ist nur in

den Bereichen der geschlossenen Bebauung für den Schutz der Insel zuständig, heißt es auf Anfrage.

**Thomas Oelers**

waren die Fluten am einfachsten zu beobachten. Auch wenn es so manches Mal mit dem Nass werden knapp wurde.

Neben den offensichtlichen materiellen Schäden gehen solch Orkanfluten auch immer mit erheblichen Substanzverlusten an Amrums Küsten einher. So zeigen sich an allen Bereichen der Insel steile Abrisskanten an der Küstenlinie. An den Dünen bleiben zum Teil 6 – 7 Meter hohe Abbruchkanten zurück. Ganz zu schweigen von dem verlorenen Strand, der ansonsten den Dünenfuß schützt.

Besonders heftig hat es auch wieder das Kliff zwischen Steenodde und Nebel an der Ostseite der Insel getroffen.



# ... UND WIE MAN SICH SCHÜTZEN KANN



## **Auf den Inseln sind die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren im Katastrophenfall gleichzeitig auch Technisches Hilfswerk und Bundeswehr.**

Für den Notfall will die Abschnittsführungsstelle Amrum im Katastrophenfall zukünftig besser gewappnet sein und wird nach dem Willen der Kommunalpolitiker eine Sandsackfüllmaschine erhalten. Man will für die nächsten Sturmfluten gewappnet sein.

Der Fachausschuss Amrum entschied sich für die Anschaffung der in einigen Punkten zu modifizierenden „Föhler“ Sandsackfüllmaschine.

Auf ihrer Sitzung im Frühjahr entschieden sich die Mitglieder des Fachausschusses Amrum für die Anschaffung der von dem Föhler Benno Hansen konstruierten Sandsackfüllmaschine.

Wie der Vorsitzende des Ausschusses und gleichzeitige Leiter der Abschnittsführungsstelle Amrum für den Katastrophenfall, Jürgen Jungclaus, erklärte, habe ein Testdurchlauf mit dem feinen Amrumer Dünenand sand stattgefunden. Dieser verlief zufriedenstellend und überzeugte die anwesenden Feuerwehrangehörigen und Politiker der Insel Amrum. So dass es nun galt, über die Anschaffung zu entscheiden.

„Als eine technische Störung kann man dem Gerät nicht anlasten, wenn

Dünenandaushub mit Ziegelsteinen versetzt ist und dadurch die Maschine stockt“, so Jungclaus.

Überdeutlich wurde, dass die Sackleistung der Maschine von Menschenhand nicht zu leisten ist. Mit dem Zugschnüren und dem Abtransport wären im Einsatzfall immer noch genügend Feuerwehrleute eingebunden. Leichte Modifizierungen am Gerät seien noch umzusetzen. So wünschete man sich zum Beispiel einen breiteren Einfülltrichter mit einer Arbeitsplatzabdeckung für das Bedienpersonal, um besser mit einem Bagger oder Radlader nachfüllen zu können und dabei nicht die Arbeit unterbrechen zu müssen. Eine Ände-



rung an dem Förderband sei auf Anregung der Testabfüller auch ohne Schwierigkeiten umzusetzen.

Vor dem Beschluss wurde von einem Mitglied des Ausschusses noch einmal kurz die Notwendigkeit solcher einer kostspieligen Anschaffung hinterfragt und ob es keine günstigere Alternative gegeben hätte. Für Jungclaus stand diese Grundsatzfrage auf dieser Sitzung

nicht mehr zur Abstimmung und er verwies darauf, dass der Ausschuss bereits per Beschluss die Anschaffung in einer früheren Sitzung beschlossen habe. Es wurden zudem Angebote von verschiedenen Herstellern eingeholt, um das wirtschaftlichste Angebot zu erhalten.

Wie Norbert Gades vom Amt Föhr-Amrum dem Ausschuss berichtete, habe man zwar Alternativangebote einholen können, doch hätte kein Hersteller ein fertig produziertes Exemplar zur Ansicht, geschweige denn zum Probetrieb auf Amrum vorweisen können. Man wurde mit einer Referenzliste von bisherigen Käufern getröstet.



Der Beschluss wurde an die Einholung eines genauen Preises der rund 15.000 Euro teuren Maschine und die Umsetzung der gewünschten Umbauten gekoppelt. Jungclaus betonte, dass es sich nicht um ein neues Spielzeug der Feuerwehren handelt, sondern um eine Maschine zur Abwendung von Katastrophen und somit der Abschnittsführungsstelle zugehörig sei. Die Finanzierung obliegt den drei Amrumer Gemeinden, auch wenn es natürlich die Feuerwehren sind, die im Kat-Fall zur Sicherung der Insel zum Einsatz kommen und an dem Gerät arbeiten werden. Bundeswehr und THW gibt es nun mal im Ernstfall nicht in Greifweite, so Jungclaus. Für ihn sei es daher auch nur logisch, dass Zuschüsse aus den entsprechenden „Töpfen“ beantragt werden und eine Stärkung der Ausrüstungen auf den Inseln überfällig sei. Die Gelder auf Kreisebene sind bereits verbraucht, hieß es auf die, von Jungclaus gestellte Anfrage beim Kreis; doch dann müsse vom Land Geld nachgeschoben werden, so seine Meinung.

**Text Thomas Oelers**

**Bilder Peter Lückel**

# GIEBELWAND EINGESTÜRZT

*Der in den vergangenen Wintern häufig zu beobachtende Durchzug von Orkantiefdruckgebieten bereitet den Einsatzkräften der Feuerwehren auf Amrum immer wieder reichlich Arbeit. Mit diesem mehrgliedrigen Artikel wollen wir die Verhältnisse für Einwohner und Hilfskräfte in der vermeintlich ruhigen Zeit (Tourismus) näher bringen.*

**Giebelwand in Wittdüns Einkaufsstraße konnte dem enormen Winddruck nicht standhalten.**

Eine Giebelwand in Wittdüns Geschäftsstraße konnte dem Wind, der mit bis zu 120 km/h blies, nicht standhalten und stürzte mit lautem Getöse auf den Bürgersteig vor dem Geschäftshaus. Die erschrockenen Passanten waren heilfroh, dass sie nun nicht unter dem Haufen von roten Ziegeln lagen. Einer Kundin, die unmittelbar vorher aus dem Geschäft kam, steckte der Schreck noch in Gliedern. Glücklicherweise entstand lediglich an zwei vor dem Geschäft geparkten Fahr-



zeugen erheblicher Sachschaden. Die Inhaberin, die zur Mittagspause noch einmal kurz nach ihren Mitarbeiterin-

nen schauen wollte, war völlig fassungslos über das Unglück. Die Stimme versagte ihr und erst als für sie klar war, dass keine Personen zu Schaden gekommen waren konnte sie von einer Mitarbeiterin beruhigt werden.

Die Feuerwehr sammelte derweil die Steine ein und lenkte mit der Polizei den Verkehr an der Schadensstelle. Ein Bauunternehmer übernahm mit einem Radlader den Abtransport und brach zusammen mit der Feuerwehr die losen Giebelsteine runter. Da der Wind



mit erheblichen Böen immer wieder das Haus anging, wurden die bestehende Einsturzgefahr der zweiten Giebelsteinschicht und das Abheben der nun freien Dachpfannen zwischenzeitlich befürchtet.



**Text Thomas Oelers  
Bilder Thomas Oelers**

# KETTENSÄGENLEHRGANG

**Nachdem im letzten Frühjahr schon 10 Kameraden erfolgreich im Umgang mit der Motorkettensäge geschult wurden, konnten jetzt weitere 9 Feuerwehrleute erfolgreich diesen Kreislehrgang auf Amrum absolvieren.**

Kreisausbilder Heiko Kohn und Jörg Carstensen waren mit Sack und Pack extra von Föhr angereist. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an euch und die Bereitschaft ein arbeitsames Wochenende mit uns auf Amrum zu verbringen.

Am ersten Lehrgangstag standen vor allem die Sicherheitsausrüstung, Gerä-



tekunde und Theorie auf dem Plan.

Seit einigen Jahren darf bei der Neubeschaffung von Schnittschutzhosen nur noch die Form C mit Rundumschnittschutz bei den Feuerwehren beschafft werden. Dazu gehört natürlich eine Helmkombination mit Gehörschutz und Gesichtsschutz aus Gittergewebe. Für den Oberkörper genügt die normale Einsatzkleidung, ebenso für die Füße. Allerdings gibt es mittlerweile auch schon Feuerwehrstiefel mit Schnittschutzeinlage, eine Alternative, über die man bei einer Ersatzbeschaffung von Schutzschuhen in den Feuerwehren nachdenken sollte.

Zur Gerätekunde gehörte dann die Pflege der Säge, das Betanken mit dem richtigen Gemisch (wenn möglich umwelt-/personenfreundlicher Treibstoff, benzolfrei und mit wenig Kohlenwasserstoff), Kontrolle des Ölbehälters, Pflege/Wartung der Kette usw.

Der theoretische Teil wurde von zwei Lehrfilmen untermalt. Dabei standen die Gefahren bei der Beseitigung von



Bäumen unter Zug-/Druckspannung im Vordergrund. Die Motorkettensäge kommt im Bereich der Feuerwehr nur in Gefahrensituationen zum Einsatz, z.B. ein unter einem Baum eingeklemmtes Fahrzeug mit Insassen. Ein auf die Straße gefallener Baum wird beseitigt wenn es keine Möglichkeiten der Verkehrsumleitung gibt, ansonsten wird abgesperrt und eine Fachfirma beauftragt. Das Fällen eines Baumes kommt also kaum vor, eher die Beseitigung eines Baumes, der schon irgendwo drauf liegt. Falls dieser Baum unter Spannung steht, ist es wichtig, Druckseite und Zugseite zu definieren, um hier die richtigen Schnitte an der richtigen Stelle ohne Gefährdung zu setzen.

Ein weiterer Schwerpunkt war natürlich wieder die Sicherheit: die Flucht-/Rückzugswege, das Festlegen der Fällrichtung und Sicherheitsabstände. Außerdem Fälltechniken: Fallkerb, Splintschnitt, Fällschnitt, Herzschnitt, Entlastungsschnitt usw.

Am nächsten Tag ging es dann in den Wald zum Sägen. Im Vorfeld war unter Zusammenarbeit mit dem Forst- und Landschaftsbau Amrum eine geeignete Durchforstungsfläche mit kranken und abgestorbenen Bäumen ausgewählt worden. Mitarbeiter Björn Martinen (außerdem Mitglied der FFW

Süddorf-Steenodde) begleitete den gesamten Lehrgang, achtete darauf, dass die „richtigen“ Bäume gefällt wurden und stand den Ausbildern außerdem tatkräftig zur Seite (Danke Björn!!!).

Jeder Teilnehmer musste unter Aufsicht mindestens einen Baum fällen und entasten. Vorher musste er die Fällrichtung festlegen, Sicherheitsabstände zu den anderen Kameraden und zu den Waldwegen abschätzen und den Bereich um den Baum säubern (von losen Ästen, Stolperfallen etc.). Dann musste der Fallkerb richtig gesetzt, die Umgebung gewarnt, der Fällschnitt gesetzt und dabei der Baum ständig beobachtet werden. Vor allem beim anschließenden Entasten kamen die Teilnehmer ordentlich ins Schwitzen. Ein Baum wurde mittels eines Mehrzweckzuges unter Spannung gesetzt und anschließend gefällt, um den Teilnehmern noch einmal die Gefahren beim Sägen solcher Bäume zu verdeutlichen.

Sehr zufrieden mit den Leistungen der Teilnehmer fuhren Heiko und Jörg am Nachmittag zurück nach Föhr und Amrum hat nun neun weitere gut ausgebildete Kameraden für den Ernstfall.

**Text Petra Müller**

**Bilder Petra Müller und  
Thomas Oelers**





---

# ALKOHOL

---

Ein großes Jubiläum einer Jugendfeuerwehr stand vor der Tür! Mit allem was dazu gehört.

Das wollten sich die Amrumer Feuerwehren nicht entgehen lassen. So machten wir uns mit einer Abordnung auf den Weg. Schon früh ging es los, auch wenn der offizielle Teil erst um 10.30 Uhr begann, so wurde uns die Wartezeit durch ein köstliches Frühstück versüßt! Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Festplatz. Hier wurde einander begrüßt, die Hände geschüttelt und noch kurz das eine oder andere „Feuerwehrwissen“ ausgetauscht. Schließlich wurde angetreten. Nach kurzer Ansprache des Wehrführers ging der Feuerwehrumzug mit Pauken und Trompeten kreuz und quer durchs Dorf. Durchs ganze Dorf! So marschierten wir durch Straßen, Wege und Gassen, über Stock und über Stein. Viele Zuschauer, junge und alte standen am Wegesrand. Sie schauten, staunten und winkten allen zu. Das war schon sehr beeindruckend! Gerade das Wetter hatte es sehr gut gemeint. Die

Sonne schien und es wehte kein Lüftchen. Mich wunderte es deswegen schon ein bisschen, dass es während des rund 2-Stunden-Marsches nicht einmal ein klitzekleines Püschchen gab. Ein Schlückchen Wasser hätte einem schon ganz gut getan!

Die eine oder andere Mutter hatte allerdings Mitleid mit Ihrem Spross und versorgte es in Eigenregie mit einer Flasche Sprudel. Die anderen hofften auf eine frische Brise.

Am Rande: Ich marschiere ja eigentlich ganz gerne aber immer im angemessenen Rahmen!

Ein Glück, wir kamen am Festzelt an. Noch einmal still gestanden und rein ins Zelt. Endlich sitzen! Doch was war das? Sind wir falsch? Ich war verwundert! Ein Blick auf die Uhr: 12.30 Uhr. Auf den gedeckten Tischen stand nur Bier! Nichts als Bier!? War doch eine Jugendfeuerwehrveranstaltung, oder nicht? Die unzähligen Aschenbecher waren das eine, aber Bier!? Meine Mitreisenden und ich waren leicht irritiert!

Nachdem beim einen oder anderen

Tisch der Alkohol gegen nicht alkoholhaltige Getränke ausgetauscht worden war, wurde ein vorzügliches Essen gereicht. Der offizielle Teil hatte gerade begonnen, die eine oder andere Rede gehalten. Da stutze ich nicht schlecht, als just in dem Moment, als der Landesjugendfeuerwehrwart seine Rede hielt Sternmarke Cola bzw. Korn Sprite auf den Tischen verteilt wurde.

Na dann Prost. Ich lehnete mich zurück und dachte: „Andere Jubiläen, andere Sitten“. Dennoch zweifelte ich.

Weitere Reden wurden geschwungen, es wurde gratuliert. Umschläge und Geschenke wurden überreicht. Die „Geburtstagsinder“ spielten vergnügt draußen, so bekamen sie von den Glückwünschen nicht ganz so viel mit, genauso wenig von den „Trinksitten“.

Ich fand schade, dass die eine oder andere „ansässige“ Wehr die Versammlung frühzeitig verließ, denn solch ein Jubiläum feiert man ja nicht alle Tage!

**Autorin Claudia Motzke**

# GANZ SCHÖN HEISS

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR WITTDÜN MUSSTE ZU EINEM KAMINBRAND AUSTRÜCKEN.

**Abstände zu brennbaren Bauteilen müssen unbedingt eingehalten werden. Hier sollte immer die Einhaltung von Vorschriften vor der Bequemlichkeit und eventuellen Kosten stehen.**

„Eigentlich wollte ich es nur wohlig warm haben und heizte mit unserem Kaminofen ein. Als es dann aber später immer brenzlicher roch und der Edelstahlschornstein immer heißer wurde, bekam ich es doch mit der Angst zu tun und rief die Feuerwehr“, berichtete der Hauseigentümer den eintreffenden Einsatzkräften der freiwilligen Feuerwehr Wittdün. Kurz nach Mitternacht ging die Alarmierung über den digitalen Meldeempfänger der Kameraden ein und sie rückten zum gemeldeten Schornsteinbrand in die Inselstraße aus. Die enorme Hitzeentwicklung in dem doppelmanteligen Edelstahlschornstein konnte mit der Wärmebildkamera gut nachgewiesen werden. Um die Gefahr für das Dach zu nehmen, wurde der Schornstein von außen gekühlt, um anschließend den oberen Teil zu demontieren und den Brandherd mit einem Schornsteinbesen in den Bereich der Reinigungsluke zu schieben. Von hier aus konnte ohne



*Wichtig ist, dass man nicht mit Wasser löschen darf. Die schlagartige Freisetzung von Wasserdampf würde zu großen Schäden führen.*

Schaden für die Wohnung das Glutnest aus dem Kamin geholt werden. Wie hoch die Hitze war, zeigte sich an der umfunktionierten Suppenkelle. Die glühte in kürzester Zeit aus. Die Oberfläche des Rohres wurde derweil mit kalten „Wadenwickeln“ heruntergekühlt.

Wie gefährlich so ein Kaminbrand sein kann, wird aufgrund des glücklichen Verlaufs nicht deutlich. Doch hätte nur ein Ausführungsfehler bei der Erstellung des Schornsteins zur Kata-

strophe führen können. Ein Schmelbrand, der in direkter Verbindung mit der Feststoffverbrennung stand, hat gezeigt, was passiert, wenn in einer Zwischenwand ein durchhängendes Elektrokabel zu heiß wird. Die starke Rauchentwicklung und ein nicht genau zu lokalisierender Brandherd veranlassen die Bewohner, die Feuerwehr zu alarmieren. Glücklicherweise konnte Schlimmstes durch den schnellen Einsatz verhindert werden.

**Thomas Oelers**

*Ein Kaminofen – das ist der Wunsch nicht nur vieler Eigenheimbesitzer. Nach der angenehmen Wärme und dem faszinierenden fackelnden Feuer sehnt sich so manch einer. Doch einfach einbauen ist nicht drin. Vor der Anschaffung, dem Einbau und dem Betrieb einer Festbrennstofffeuerstätte ist eine gute Planung das A und O. Hier braucht man fachkundige Unterstützung eines Heizungsbaufachbetriebes und bei Neubauten von vornherein eines Architekten. Ihr zuständiger Bezirksschornsteinfegermeister ist zwingend in das Genehmigungsverfahren eingebunden und wird Ihnen bei Fragen gerne zur Seite stehen. So kann schon von Beginn an auf Unklarheiten und Probleme reagiert werden. Bei ihm müssen die notwendigen Bauvorlagen eingereicht werden. Diese müssen der Feuerungsverordnung bzw. der Landesbauordnung entsprechen. Diese Verordnungen unterliegen Länderrecht.*

*Dies soll kein Bangemachen sein, aber für die etwa 200 000 Brände im Jahr ist die Ursache nicht immer Fahrlässigkeit. Gerade technische Defekte lösen Brände aus, die ohne vorsorgende Maßnahmen zur Katastrophe führen können. So stellten Schornsteinfeger im Jahr 2006 fast 1,2 Millionen Mängel an bestehenden und gut 194 000 Mängel an neu eingerichteten Schornsteinen, Öfen, und Heizungsanlagen fest, die die Betriebs- und Brandsicherheit gefährdeten oder zu einer unmittelbaren Gefahr geführt hätten.*

*Nachdem im vergangenen Jahr hier auf der Insel bei zwei Einsätzen „Öfen“ eine Rolle spielten, möchte ich hiermit vorher Aufgeführtes in Erinnerung rufen. Damit Sie an Ihrem Ofen immer Freude haben.*

*Aus eben diesen gegebenen Anlass möchten wir darauf hinweisen, dass das Ofenrohr zwischen Kaminofen und Schornstein, die sogenannte Anlaufstrecke, in der Verantwortung des Betreibers liegt. Im vergangenen Jahr hatte ein solch nicht gereinigtes Rohr zu einem Kaminbrand geführt.*

*Halten Sie Rücksprache mit Ihrem/Ihrer Schornsteinfeger/Schornsteinfegerin.*

**Claudia Motzke | www**

---

# FETTEXPLOSIONEN

---

*Vielleicht haben Sie schon einmal bei der Feuerwehr die Vorführung einer Fettexplosion gesehen. In einem Gefäß wird Fett so lange erhitzt, bis es seinen Flammpunkt erreicht und zu brennen beginnt. Aus sicherer Entfernung wird nun schwungvoll eine kleine Menge Wasser auf das brennende Fett gegossen. Das Ergebnis ist ein beeindruckender Feuerball, den bestimmt niemand von uns gerne in seiner Küche haben möchte...*

## **Was passiert?**

Fett entflammt bei ca. 350° Celsius. Wasser fängt aber schon bei 100° Celsius an zu siedeln. Dabei können aus einem Liter Wasser ca. 1700 Liter Wasserdampf werden. Oder anders, ein Schnapsglas Wasser entwickelt ca. 40 Liter Wasserdampf.

Wenn nun das Wasser auf das brennende Fett trifft, sinkt es erst einmal zu Boden, da es schwerer als das Fett ist, dabei erreicht es schlagartig seinen Siedepunkt und entwickelt sich zu Wasserdampf.

Der sich explosionsartig ausdehnende Dampf reißt die brennenden Fettpartikel mit sich, das erhöht dann auch noch die Verbrennungsfläche, mehr Sauerstoff kommt hinzu und es entsteht eine gewaltige Stichflamme.

## **Wie wird brennendes Fett gelöscht?**

Sie haben die Pfanne auf der Herdplatte völlig vergessen? Sie kommen arglos in die Küche und sehen die Flammen herausschlagen? Die einfachste Lösung ist, einen passenden Deckel vorsichtig über die Pfanne zu schieben, den Herd auszuschalten und die Pfanne abkühlen zu lassen.

Sie entziehen damit dem Feuer den Sauerstoff und es erlischt. Das dauert einige Zeit, wenn Sie den Deckel zu früh abheben, kann sich das Fett neu entzünden!

Genauso gut können Sie eine Löschdecke benutzen, aber nur bei brennenden Flüssigkeiten bis zu 3 Ltr. In Großküchen bietet es sich an einen Feuerlöscher für die Brandklasse „F“ vorzuhalten, dieser hat eine besonders geformte Düse und ist mit speziellem Fettbrandlöschmittel gefüllt.

## **Weitere Gefahren:**

Bei eingeschalteter Dunstabzugshaube kann auch diese in Brand geraten, das entzündete Fett wird vom Gebläse angezogen und entzündet den ölgetränkten Filter. Nach nur wenigen Minuten kann dieser voll in Flammen stehen, oftmals greift das Feuer schnell auf nebenstehende Schränke über. Hier sind eigene Löscher versuche gefährlich. Schließen Sie die Küchentür und damit das Feuer ein. Rufen Sie die Feuerwehr, alarmieren Sie Nachbarn und/oder Mitbewohner, verlassen Sie die Wohnung/das Haus!

Diese Bildserie entstand am Tag der Sicherheit im Mai 2005

**Petra Müller**



---

## LESERBRIEFE AN:

Die einzelnen Wehren: Wittdün · Süddorf/Steenodde · Nebel · Norddorf oder per E-Mail an: [feuerwehr@amrum.de](mailto:feuerwehr@amrum.de)

Ansprechpartner sind: Thomas Oelers/Claudia Motzke

E-Mail Adresse: [feuerwehr@amrum.de](mailto:feuerwehr@amrum.de)

Spenden bitte an:

Kto.-Nr. 1000 48 · BLZ 217 919 06 · Föhr-Amrumer Bank  
unter Kennwort/Verwendungszweck: **Feuerwehrzeitung**

Schreiben Sie uns auch weiterhin Ihre Meinung, Ihre Kritik oder aber auch Text- oder Bildbeiträge. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

**Ihr Redaktionsteam**

## *Wichtige Tipps zur Handhabung und Pflege Ihres Feuerwehrmannes*

1. Die Feuerwehr kommt, wenn Sie die Feuerwehr brauchen!  
Um dem Feuerwehrmann eine gewisse Planung zu ermöglichen, sollten Sie Brände und schwere Unfälle nur nach vorheriger Terminabsprache durchführen.
2. Bitte vermeiden Sie, dass die Feuerwehr über Sirene an Ihren angemeldeten Brand erinnert wird. Feuerwehrleute, die durch diesen Krach aufgeschreckt werden, reagieren oft unpassend und machen zuviel kaputt.  
Besser ist es, wenn Sie die Feuerwehrleute einfach von Zuhause abholen. Vermeiden Sie dazu Essens-, Pausen-, und Schlafenszeiten.
3. Bei Großbränden sollten Sie auch einige Kleinbrände vorbereiten, damit auch weniger erfahrene Feuerwehrmänner auf ihre Kosten kommen.  
Bei Kleinbränden verfahren Sie bitte umgekehrt.
4. Heizen Sie Ihr Feuer auf etwa 400 bis 600 Grad. Weniger macht dem Feuerwehrmann keinen Spaß und bei zu hohen Temperaturen geht er zu leicht kaputt.
5. Ausgewachsene Feuerwehrmänner sind 3x täglich, mindestens jedoch nach jedem Genuss von Kaffee, Tee, Suppe oder Kakao kräftig von innen mit Alkohol zu reinigen. (Merke: Nicht am falschen Ende sparen)  
Dadurch behält er die für seine Rasse typischen glänzenden Augen, sein glattes Fell und seine innere Ruhe und Ausgeglichenheit.
6. Bei Mangelerscheinungen wie z.B. ruhigen Händen, ist sofort ein erfahrener Gastronom zu Rate zu ziehen.
7. Sollten Sie einen schlafenden Feuerwehrmann finden, sollten Sie ihn nicht wecken, erschrecken oder gar einstecken. Treffen Sie vielmehr Sorge dafür, dass:
  - er in seinem erholsamen und wohlverdientem Schlaf nicht gestört wird.
  - warm und weich zu liegen kommt (Lagertemperatur 18-22 Grad).
  - er nach dem Aufwachen eine warme Mahlzeit vorfindet.
8. Streicheln Sie Ihren Feuerwehrmann niemals gegen den Strich.
9. Im Übrigen ist es ratsam ihn nicht zu hetzen, ihn nicht zu reizen. Ihn niemals nicht von der Seite oder sogar laut und barsch anzureden. Ihm immer zu zeigen, wie sympathisch er Ihnen ist.  
Und natürlich ab und zu eine nicht zu kleine Aufmerksamkeit...  
Ja, dann werden Sie lange und viel Freude an Ihrem Feuerwehrmann haben.
10. Verwenden Sie nur Original Feuerwehrmänner:

Best.Nr.	Artikelbezeichnung
0815-112	Feuerwehrmann, Standard
4711-112	Feuerwehrmann, Modell Schön
2001-112	Feuerwehrmann High-Tech
007-112	Feuerwehrmann mit der Lizenz zum Löschen

Alle Modelle gibt es auch in weiblicher Ausführung!  
Fragen Sie unser qualifiziertes Fachpersonal!

**Claudia Motzke**

# AMRUMER JUGENDFEUERWEHR



Es ist schon ein paar Jährchen her, ich kann mich kaum mehr dran erinnern, dass ich irgendwie in die Arbeit bei der Jugendfeuerwehr reingerutscht bin. Es war noch in der Zeit meiner eigenen Feuerwehrgrundausbildung, wo ich angesprochen worden bin, ob ich nicht Lust hätte mal beim Jugendfeuerwehrdienst vorbeizuschauen und dort eventuell auch mitzuwirken. Ich fragte vorsichtig und etwas skeptisch was meine Aufgaben wären, wann und wie oft solch Dienste stattfänden. Wolfgang beruhigte mich und meinte, dass ich keine Sorge haben sollte. Es wäre nicht viel Arbeit. Ab und an mal. Und Spaß ist immer garantiert. In meinem damaligen jugendlichen Leichtsinn willigte ich ein. Ich freute mich über die zukünftige Arbeit mit unseren Amrumer Jugendlichen und darauf noch etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit zu tun.

Ich ging also zu den ersten Übungsdiensten der „Jugendfeuerwehr Am-



rum“ und bekam erste Eindrücke. Wenig Arbeit, das war wohl ein Gerücht, ab und an mal... Spaß... Ja doch, Spaß haben wir und das nicht zu knapp. Aber auch jede Menge Verantwortung.

Diesen Job mach ich jetzt seit ungefähr neun Jahren. Mit Höhen und Tiefen, mal Spaß und mal Frust. Am meiner Seite Wolfgang, der schon eine halbe Ewigkeit länger da ist als ich. Und wer noch?! Das ist es, nichts wer noch. Keiner, gar keiner. Wir machen die Dienste, Fahrten, Ausflüge und alles, was dazu gehört, alleine (zu zweit). Auf die eine oder Andere Fahrt begleiten uns Eltern der Jugendlichen, sonst würden diese mangels „Aufsichtspflicht“ ausfallen. Aber mehr scheint nicht auf dieser Insel drin zu sein. Seit Jahren prangern wir diese Missstände an und so wie es in die Ohren rein geht, geht es auch wieder raus. Wolfgang und Claudia, die machen das schon. Das stimmt. Wir machen das und sogar

nicht ungerne. Aber irgendwann ist auch mal Schluss mit lustig! Wir haben auf der Insel eine Jugendfeuerwehr. Was ist daran so schwierig den einen oder anderen Betreuer aus der Feuerwehr dazuzugewinnen? Auf dem Festland sind Jugendwart und Stellvertreter für den endlosen Papierkram zuständig. Die Dienste bestreiten hauptsächlich Betreuer aus den Feuerwehrreihen! So ist es das erste Jahr, dass wir nicht am Kreuzzeltlager teilnehmen können, da wir beide verhindert sind. Das ist für unsere 30 Jugendfeuerwehrmitglieder ein kleines Desaster! Der Gipfel meiner Zeit als stellvertretende Jugendwartin war unsere diesjährige Jahreshauptversammlung. Unsere Jugendlichen waren zahlreich vertreten, aber Gäste!? Von zig eingeladenen waren drei Gäste erschienen, vier hatten sich entschuldigt. An diesem Nachmittag wurde uns bewusst, welchen Stellenwert wir auf der Insel haben. Eigentlich schade. Noch werfen wir nicht die Flinte ins Korn. Wir hoffen auf mehr, viel mehr. Betreuer, Zuhörer, helfende Hände, Verständnis, Mitglieder (passiv und aktiv).

Vielleicht meldet sich ja einer auf folgende Stellenanzeige.

**Claudia Motzke**

## Gesucht wird: Jugendfeuerwehrwart/wartin

*Wollen Sie zur Elite der Freiwilligen Feuerwehr Amrum gehören?  
Dann kommen Sie zu uns!*

### **Das wird Ihnen geboten:**

- Steigende Mitgliederzahlen
- Jährliche Urlaubswochen in Jugendherbergen oder undichten Zelten in Begleitung aufgeweckter Kinder (wozu die Nächte mit Schlaf vergeuden!)
- Aktionen am Dienstabend. Lassen Sie sich von den Jugendlichen überraschen!
- Gemeinsames Altern der Betreuer (Unser Motto: Weißt du noch – damals?)

### **Das wird von Ihnen erwartet:**

- Nerven wie Drahtseile
- Unterrichtsshows, besser als jedes Fernsehprogramm
- Internationale Sprachkenntnisse
- Qualifizierter Unterricht zwischen stinkender Einsatzkleidung
- Grundkenntnisse als Sozialarbeiter, Seelsorger, Animator, Schiedsmann, Sanitäter, Verwaltungsbeamter
- Ausreichend Eigenkapital

Junggesellen oder Witwer mit gleitender Arbeitszeit im Hauptberuf werden bevorzugt eingestellt.

**Interessiert? Dann melden Sie sich gleich bei uns!**

# TECHNISCHE HILFE

## Übungsabend technische Hilfeleistung:

**Die Feuerwehren der Insel Amrum üben die Handhabung mit der hydraulisch betriebenen Schere und Spreizer.**

Die technische Hilfeleistung an verunfallten Kraftfahrzeugen ist auf Amrum der Ortsfeuerwehr Nebel übertragen. Ihr LF 16 ist mit entsprechendem Equipment ausgestattet, um zum Beispiel in verunfallten Fahrzeugen eingeklemmten Personen zu helfen. So können sie mit hydraulisch betriebenen Geräten, wie Schere und Spreizer, Fahrzeugteile beiseite drücken und ziehen oder sie gar gleich ganz entfernen. Somit wird für die eingeklemmte Person soviel Freiraum geschaffen, dass sie aus ihrer Notlage befreit werden kann.



In der heutigen hochmodernen Fahrzeugtechnik ist es unerlässlich, dass die Helfer in ihren Handgriffen bestmöglich geschult sein müssen und über ausreichende Kenntnisse der Materialkunde und Airbagtechnik verfügen. Nur so können Verletzungen bei Helfern und Opfern vermieden werden.



Um auch eine ausreichende Hilfeleistung durch die benachbarten Wehren zu gewähren, wenn die Ortsfeuerwehr Nebel zum Beispiel verweist oder aufgrund eines Festes abgemeldet ist, organisierte man diesen gemeinsamen Übungsabend mit den Feuerwehren



der Insel Amrum. Die Kameraden aus Nebel bauten das vorhandene Gerät auf und demonstrierten einen Einsatz an einem völlig demolierten Combi. Der Amrumer Rettungsdienst wirkte dabei in vorderster Linie mit und arbeitete Hand in Hand mit den Mitgliedern der Feuerwehren zusammen. So



wurde gewährt, dass die verletzte Person – ein Dummy – optimal geschützt und erstversorgt die Zeit bis zur Befreiung überstand.

Nach dem ersten Einsatz übten die Kameraden der Feuerwehr Norddorf an einem böse zugerichteten VW-Golf. Nach dem Entfernen des Daches tauschte ein Feuerwehrkamerad mit dem Dummy den Platz. An ihm demonstrierten die Rettungskräfte den

Einsatz eines "Rettungskorsetts". Mit Hilfe des KED-System (Kendrick-Extrication-Device) wird der Verunfallte im Rumpf überaus wirkungsvoll stabilisiert und kann so auch bei vermuteten Wirbelsäulenverletzungen aus dem Fahrzeug geborgen werden.

An diesem Abend wurde den bisher ungeübten Kameraden schnell klar, dass beim Einsatz viel Umsicht und vorsichtiges Handeln erforderlich ist. Nur so, können die schweren Werkzeuge sicher eingesetzt werden, ohne dabei zusätzliche Gefahren für die Helfer und Opfer entstehen zu lassen.



**Bild und Text: Thomas Oelers**



---

# IMPRESSIONEN VOM TAG DER SICHERHEIT

---



# IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN



## **Fünf Kameraden der Amrummer Feuerwehren absolvieren zurzeit die Fahrschule für die Klasse CE. LKW mit Anhänger bis 40 Tonnen Gesamtfahrzeugmasse.**

Um auch in Zukunft eine ausreichende Anzahl an Kameraden vorzuhalten, die die Einsatzfahrzeuge der freiwilligen Feuerwehren auf Amrum aufgrund ihres bestehenden Führerscheines fahren dürfen, reagierten die Verantwortlichen. Fünf Mitglieder der Amrummer Feuerwehren absolvieren zurzeit die Fahrschule für die Klasse CE.



Wie der stellvertretende Amtswehrführer Klaus Peter Ottens erklärte, würden die seit 1999 geltenden EU-Führerscheine für PKW's – Klasse B und BE – nicht mehr die Gewichtsklassen bis 7,5 Tonnen Gesamtgewicht abdecken, sondern nur bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht gelten. Das würde bedeuten, dass der „Nachwuchs“ selbst die kleineren Fahrzeuge auf Amrum, wie zum Beispiel die Einsatzfahrzeuge der freiwilligen Feuerwehr Norddorf,

die mit der alten Klasse drei noch gefahren werden dürfen, nicht im Straßenverkehr führen dürfen. Wer dann ohne die Erweiterung BE, PKW mit Anhängerbetrieb, aufwartet, dem wäre dann auch das Tragkraftspritzenfahrzeug in Wittdün nur ohne Anhänger als Fahrer gestattet. Diese über die nächsten Jahre immer stärker ins Gewicht fallende Tatsache, dass jüngere Kameraden mit den neuen Führerscheinen in den Mittelpunkt der Wehretreten und gleichzeitig die aktiven Fahrer mit den Klassen II und III ausscheiden, zwingt zum Handeln. Bedeutet dieser Umstand doch eine ernstzunehmende Einschränkung der Einsatzbereitschaft der freiwilligen Feuerwehren auf Amrum. Immerhin sind vier der sieben Feuerwehrfahrzeuge nur mit der Klasse II beziehungsweise mit der Klasse CE, zu fahren.

Der Amrum Ausschuss hatte sich auf eine seiner Sitzungen mit der Finanzierung der zu absolvierenden Ausbildungen auseinandergesetzt. Wobei das Gremium in den Haushaltsberatungen des Amrummer Feuerwehretats, zwei der sieben beantragten Führerscheinanträge kippte. Sie teilten damit nicht die Empfehlung des Kreiswehrführers, dass auch Kreisausbilder über einen entsprechenden Führerschein verfügen müssten.

Mit der nun laufenden, gemeinsamen Fahrschule unter der Federführung der Feuerwehr, werden die Bemühungen des Amtswehrführers Joachim Christi-

ansen, der schon vor fünf Jahren massiv auf das Führerscheinsproblem aufmerksam machte, von seinen Stellvertretern umgesetzt. Seine dritte Stellvertreterin Petra Müller berichtete von der erhaltenen Amtshilfe in dieser Sache. Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz in Husum stellte den Amrummer Feuerwehren und der verantwortlichen Fahrschule einen Lastkraftwagen zur Verfügung, mit dem die fünf Fahrschüler ihre ersten Fahrstunden auf der Insel absolvieren konnten. Die geleisteten Theorie- und Praxisstunden bilden zwar „nur“ den Grundstock der Ausbildung, doch allein die Woche strammer Ausbildung, hat einen Teil der kostspieligen Festlandaufenthalte erspart. Dort sind dann die Überland- und Autobahnfahrten, sowie fahren mit Anhänger, als auch die Prüfung zu absolvieren. Den geforderten Erste Hilfe Kurs absolvierten die angehenden Prüflinge Anfang November 2007 in acht Doppelstunden. So wird deutlich, dass eine Menge Freizeit für den Einsatz zum Wohl der Bevölkerung investiert werden muss.



Wie Fahrschüler Fin Zimmermann berichtete, war jeder der Fahrschüler froh, wenn ihm auf der schmalen Landstraße kein Bus entgegenkam. „Heute hat es mich gleich zweimal in der engen „Bahnhofskurve“ erwischt. Puh ha“. Der alte M.A.N bietet Fahren in Reinkultur waren sich alle einig.

Zum Redaktionsschluss waren die Fahrschüler noch nicht soweit, dass die Prüfung hätte bereits absolviert werden können. Doch waren sie guter Hoffnung, dass sie noch im ersten Halbjahr 2008 ihren Führerschein in den Händen halten können.

**Bilder und Text: Thomas Oelers**



---

# AUSFLUG DER JUGENFEUERWEHR

---



**Wenn man erst einmal da ist, bringt es riesigen Spaß.**

Dass Aktivitäten auf dem Festland für die Insulaner generell eine gewisse Logistik erfordern und immer etwas mit Fahrzeiten zu tun haben, ist ein bekannter Sachstand. Doch wenn dann noch der weitere Weg ab Dagebüll mit Pannen durchzogen ist, wird ein Tagesausflug in den Freizeitpark "Hansaland" an der Ostseeküste zu einem unverhältnismäßigen Aufwand.



Die Mitglieder der Amrumer Jugendfeuerwehr hatten bereits im Jahre 2006 das fragwürdige Glück, dass sie von einem Busfahrer chauffiert wurden, der ganz viele und besonders zeitaufwendige Wege kannte. "Der konnte regelrecht im Kreis fahren", berichtete Jugendwart Wolfgang Stöck. Dadurch bedingt tra-

fen die Kinder mit ihren Betreuern erst gegen 11.45 Uhr im Freizeitpark ein. Schnell vergessen war die Tortour bei den Kindern, als sie die Fahrattraktio-



nen nutzen konnten. Doch war die Zeit bis zur Heimfahrt schnell gekommen.

Im vergangenen Jahr kam die Krönung. Der Bus schaffte es bis nach Niebüll. Keilriemenriss. Der Ersatzbus, ein Stadtbus, hatte fünf Plätze zu wenig. Also wieder Aussteigen. Der nunmehr dritte Bus musste ersteinmal tanken. Oder doch



nicht, die Tankuhr war nur kaputt. Der Busfahrer kannte den Weg ab Kiel auch nur von einem Computerausdruck. Leider verfahren. Nach satten fünf Stunden Bus-Odyssee konnten sich die Jugendfeuerwehren von Amrum und Föhr ganze drei Stunden vergnügen. Es reichte für viel Spaß, wie die Bilder dokumentieren, doch leider nicht ohne Ende.

In diesem Jahr hat man sich entschieden, lieber den dänischen Nachbarn einen Besuch abzustatten. Das Freizeitvergnügen "Sommerland Syd" ist in nur



einer Stunde mit dem Bus zu erreichen und während der Zeit in der wir sonst im Bus gesessen haben, vergnügen wir uns lieber fast ohne Ende", so Wolfgang Stöck.

**Text Thomas Oelers  
Bilder Wolfgang Stöck**

# MAISLABYRINTH



## **Einer der Ausflüge im Jahr 2007 führte die Jugendfeuerwehr Amrum auch nach Föhr.**

Mit dem Drahtesel machten sich achtzehn Mitglieder früh morgens auf den Weg, um mit der Frühfähre nach Wyk überzusetzen. Von dort ging es bei wechselhaftem Wetter mit dem Fahrrad nach Borgsum. Vorher wurde noch Proviant beim Discounter gefasst. Sollte ja keiner verhungern. Die Etappe von 8 km war von der Länge her kein Problem, wenn auch eine schlecht



gewartete Kette mehrfach zum Zwischenstopp zwang. In Nieblum wurde kurzerhand am Straßenrand das Hinterrad nachgesetzt. So konnte die Fahrt ohne weitere Störungen weitergehen. Am Maislabyrinth angekommen, wurden rasch Gruppen gebildet. So versuchten die einzelnen Teams möglichst

rasch die Wege im Maisfeld abzugehen und dabei die versteckten „Streckenstempelposten“ zu finden. Vom Ehrgeiz gepackt, möglichst als erste Gruppe alle Stempel auf der Kontrollkarte vor-

weisen zu können, sausten die Jungs und Mädels über die offiziellen Wege. Allerdings waren schon viele Besucher des Labyrinths querfeldein gegangen und sorgten für so manchen Irrweg. Das Wetter forderte zwar zwischenzeitlich eine Kapuze ab, doch tat das der Gaudi keinen Abbruch. Nur vereinzelt ließen die Lust und Ausdauer nach. Die Gruppendynamik verhalf dann aber doch zum durchweg positiven Ziel. Man soll es



kaum glauben, selbst der Tipp für den nächsten Stempel brachte einen nicht direkt zum Ziel. Zu gleich sahen die Wege aus und zu sehr verlor sich die Orientierung im dichten Maisfeld.

Nach einer entsprechenden Stärkung, einer ausgiebigen Seilspringzeit und Trampolinzeit wurden die Drahtesel



wieder gesattelt und es ging zurück zum Wyker Hafen. Das Wetter hatte auch Einsicht gezeigt und hatte den Regen gegen Sonnenschein getauscht.

Am Fähranleger wartete eine Überraschung auf die Kinder und natürlich auch auf die staunenden Erwachsenen. Ein Storch hatte sich in exponierte Lage zur Schau gestellt und wirkte dabei wenig menschenscheu.

Bis dann die Fähre wieder gen Heimat fuhr, galt es beim gemeinschaftlichen Seilspringen, möglichst lang drin zu bleiben. Der Rekord lag bei über einhundert Sprüngen.

**Text: Thomas Oelers**

**Bilder: Wolfgang Stöck und Thomas Oelers**



# SO EIN THEATER

**Schon seit Jahren leitet Wolfgang Stöck die Sketschgruppe von der Feuerwehr Wittdün mit immer wieder neuen Darbietungen zum Erfolg.**

Auf den einmal im Jahr stattfindenden Tanzfesten – „Dans op de Deel“ – zeigten die Kameraden, welch einen Unterhaltungswert ihre Aufführungen haben. In fantasievollen und farbenfrohen Kostümen, die weitestgehend auf der Nähmaschine von Marianne Ottner entstanden sind, schickten sie sich an, um das Publikum zu begeistern.



Die Lacher hatten die Akteure garantiert auf ihrer Seite, als sie sich mit elf Kandidatinnen als Auswahl aus dem Pulk von 11.637 Bewerberinnen vorstellten. Nach der Art der Casting Show „Germanys Next Supermodel“, wurden sie unter der Regie von Rudolph Mooshammer alias Wolfgang Stöck dem begeisterten Publikum vor-



gestellt. Die schillernen Darbietungen der Kandidatinnen mit so klangvollen Namen wie Walpurga, Elenora und Wilhelmine trieben unter Gejohle Tränen in die Augen. Freundinnen und Ehefrauen konnten sich davon überzeugen, welche Laufstegqualitäten ihre Männer entwickeln können. Rudolph Mooshammer verlas gekonnt die Steckbriefe der sowohl blutjungen, zart und geschmeidigen, anmutigen und ästhetischen als auch hart aber herzlichen Schönheiten.



Unter den kritischen Juroren Dieter Bohlen, Anja Lukaseder und Heinz Henn, die sich nicht scheuten mit ihren Sprüchen es den Vorbildern aus dem privaten Fernsehen gleich zu tun, liefen die "Superstars" zur Ausscheidung auf.. Unter dem Beifall der Gäste punkteten Uschi Dampfer, Enrico Putschi, Till Schnacke, Siegfried Leid, Jasper Sirup und Sieglinde Kummer mehr oder weniger erfolgreich vor der Jury. Mit ihrem Song: "Ich hab die Haare schön", konnte Sieglinde Kummer den Wettstreit für sich entscheiden.

Für feurige Rhythmen, einen schillernden Auftritt und den gekonnten Sambaschwung sorgte die "Escola de Samba 2007" (Sambaschule 2007) vor großem Publikum.

Wie Wehrführer Rohlmann in der Ankündigung verlas, hätten sich während der letzten fünf Jahrhunderte die verschiedensten in Brasilien und auf Amrum vorhandenen musikalischen Traditionen vermischt. Harmonie, Tänze, Rhythmen und andere musikalische Elemente der beiden Regionen sind miteinander verschmolzen. Im Resultat erleben die Amrumer Samba als einen Ausdruck der Lebensfreude. Die durch



die „Escola de Samba des Nordens“ verkörpert wird, so Rohlmann.

Die 11 Akteure der Sketschgruppe um Wolfgang Stöck hatten an fünf Übungsabenden ihr tänzerisches und musikalisches Talent aufeinander abgestimmt. Die sechs herben Schönheiten und fünf Trommler ernteten rauschenden Beifall für die wieder einmal bravouröse Aufführung.

**Thomas Oelers**

Die Bilder stammen aus den Jahren 2006-2008.

# WICHTIGE ÜBUNG

**Die Feuerwehreinsatzkräfte der Inseln Amrum und Föhr sowie den Halligen hatten vor der eigenen Haustür die Möglichkeit unter heißen Bedingungen zu üben.**

Sie, die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren sind es, die bei einem Feuer mit starker Rauchgasbelastung als Erste vorrücken müssen. Um nun die Kameraden und Kameradinnen möglichst optimal auf ihren möglichen Einsatz vorzubereiten, organisierte der Amtswehrführer des Amtes Föhr-Amrum, Joachim Christiansen, der gleichermaßen Vorstandsmitglied des Kreis-



feuerwehrverbandes Nordfriesland ist, ein großes Atemschutzseminar auf der Insel Föhr. Wie Christiansen erklärte, bot sich mit dieser Veranstaltung die einmalige Chance, den Einsatzkräften der Inseln und Halligen ohne eine große Anreise eine interessante und überaus wichtige Form der Ausbildung unter Atemschutz zukommen zu lassen. Die vielen Laufereien und die Suche nach Sponsoren haben sich wirklich gelohnt. Großen Dank richtete er dabei unter anderem an die Firmen C.G.Christiansen, Oldenburg und die WDR. Ein ganz besonderes Dankeschön ging dabei an die Feuerwehr Garding.



Die Gesamtleitung des Praxisseminars Atemschutz hatte Matthias Trapp aus Garding übernommen und trug so-



mit maßgeblich zu dem Gelingen des Seminars bei. Mit den freiwilligen Feuerwehren Niebüll-Deezbüll und Husum hatten die Gardinger Kameraden verschiedene Schwerpunkte eines Feuerwehreinsatzes ausgearbeitet und in Form von theoretischer Unterweisung



und praktischen Übungen aufbereitet. Mit einem Ausbilderstaat von 23 Kameraden waren sie nach Föhr gereist, um die in bereits zwei selbst durchgeführten Praxisseminaren erlangten Erfahrungen weiterzugeben. Bei dieser Übung hatten die 197 Teilnehmer und eine Teilnehmerin die Möglichkeit unter kontrollierten Bedingungen auf die Gefahren eines Einsatzes vorbereitet zu werden.

Neben den Teilnehmern der Inseln Föhr, Amrum und den Halligen waren auch Teilnehmer aus dem Kreis Schleswig-Flensburg, Dithmarschen und dem nordfriesischen Festland angereist.

In den Einzelseminaren „Suchen und Retten im Innenangriff“ und „Rettung verunfallter Atemschutzgeräteträger durch den Sicherungstrupp“, wurden die notwendigen und unter Umständen lebensrettenden Kenntnisse und

Handgriffe vermittelt und von den Atemschutzgeräteträgern praktisch umgesetzt. Mit einer Verdunklungsbrille ausgestattet, hantierten die Teilnehmer zum Beispiel unter Nullsicht, um einen verunfallten Atemschutzgeräteträger mit neuer Atemluft zu versorgen. Wie der Ausbildungsleiter der Feuerwehr Husum Mathias Kubel erklärte, seien die Sichtverhältnisse am Einsatzort durch Rauchgase meistens so schlecht, dass man seine Hand vor Augen nicht mehr sehen kann. Dann ist es besonders wichtig, dass die nötigen Handgriffe unter den Atemschutzgeräteträgern eingespielt sind. Es ist nicht zu vergessen, dass es um die Rettung einer verunfallten Person aus Lebensgefahr geht.



Im Seminar „Suchen und Retten im Innenangriff“ mussten die Teilnehmer wiederum unter „Nullsicht“ einen möblierten Raum nach vermissten Personen absuchen. Wie schwierig es dabei ist, eine lückenlose Durchsuchung durchzuführen zeigte sich den Beobachtern, die den mit Verdunklungsbrillen ausgestatteten Seminarteilnehmern doch um die uneingeschränkte Sicht



deutlich im Vorteil waren. Es galt einen 70 kg schweren Dummy mit Hilfe der Bandschlinge aus dem Gefahrenbereich zu retten. Wie Dennis Kielinski den Kameraden erklärte, verstecken sich vom Feuer eingeschlossene Personen erfahrungsgemäß an den absurdsten Stellen. Daher ist eine systematische Suche dringend erforderlich.

Das Highlight des Wochenendes war ohne Frage der Löscheintritt im Brandcontainer. Dieser Sattelaufleger stell-



te eine mobile Trainingseinheit dar, in der verschiedene gasbetriebene Brandsituationen die Übungsteilnehmer erwarteten.

Bereits bei der Wärmegewöhnung vor dem Einsatz wurde deutlich, was Hitze bedeutet.

Vor dem Einstieg der drei Mann starken Trupps über ein Treppenhaus vom Dach des Containers galt es durch kurze Sprühstöße in das Treppenhaus, den lebensgefährlichen Flash Over herunterzukühlen. Im Inneren warteten verschiedene Brandobjekte auf die Angriffstrupps, die bei großer Hitze präzise ihr Löschwasser einsetzen mussten. Denn bei Temperaturen von weit über 300 Grad bedeutet viel Wasser auch sehr viel Wasserdampf, der wiederum die Situation für die Einsatzkräfte an den Rand des Unerträglichen bringen kann. Aus dem Leitstand heraus wurden allerdings auch bereits abgelöschte Feuer neu entfacht, sodass blitzartig reagiert werden musste, um den eigenen Rückweg zu sichern. Wer nicht weit genug am Boden agierte, wurde mit einem Durchzündern der Brandgase an der Decke darauf aufmerksam gemacht, dass es unten immer kühler ist als oben.

Die Strapazen unter der schweren Schutzausrüstung waren den Einsatzkräften durchweg anzusehen. Eine Manöverkritik zeigte den Trupps gleichermaßen, auf welche Fehler gemacht wurden und was gut gelaufen war. Nach einer kurzen Pause und einem erfrischenden Getränk musste noch

die mobile Atemschutzstrecke der Hamburger Berufsfeuerwehr durchkrochen werden. Die, da waren sich die Insulaner einig, noch um einiges enger war als die Strecke in Niebüll.

Für das Mitglied des Kreistages Peter Martinen stellte diese Art der Ausbildung eine schon nahezu zwingende Ergänzung zu dem vorgeschriebenen jährlichen Besuch der Atemschutzstrecke in Niebüll dar. Viele Nachwuchskräfte hätten aufgrund der erfreulich selten auftretenden Feuer wenig praktische Erfahrung. Doch im Ernstfall sollen sie



dann doch erfahren reagieren. Dies kann nur durch den Einsatz solcher modernen Trainingsmittel erreicht werden, zeigt sich der ehemalige stellvertretende Kreiswehrführer überzeugt.

Kreiswehrführer Christian Albertsen zeigte sich zufrieden mit dem Ablauf und dankte Matthias Trapp für die hervorragende Arbeit, die sein Team leistete. Dieser freute sich, dass nach leichten Anlaufschwierigkeiten am Vormittag alles rund lief.

**Autor Thomas Oelers**

---

# BESINNLICHES

---

**E**in Mensch, der an der Spritze steht,  
Bekämpft den Brand so gut es geht,  
Bis er zuletzt nur noch zur Not  
Entrinnt dem eignen Feuer-Tod.

---

Ein Unmensch, der am Stammtisch sitzt,  
Hätt weitaus tapferer gespritzt.  
Er überzeugt nun, gar nicht schwer,  
Sogar den Menschen, hinterher.  
Mit prahlerischen Redeflüssen,  
Dass er hätt besser spritzen müssen.

---

Und aus dem Menschen wird zuletzt  
Ein Feigling gar, der pflichtverletzt.  
Und alle rühmen um die Wette,  
Wie gut gespritzt der Unmensch hätte.

(Eugen Roth)

Abenteuer  
Amrum!

Da flieg' ich  
drauf!



*Amrum bietet immer mehr:*

Die riesige Spielscheune »Amrumer Abenteuerland« lässt Kinderherzen höher schlagen und im »Amrumer Badeland« kann man so richtig die Welle machen.

Informationen unter:  
AmrumTouristik  
25946 Witzdün-Amrum  
Tel. (04682) 94030  
[www.amrum.de](http://www.amrum.de)

  
**Nordseeinsel Amrum**  
Alle Wetter – jederzeit

---

# DIE AMRUMER FEUERWEHR IM INTERNET

---



## Seit Juli 2007 hat die Feuerwehr Amrum eigene neuen Internetauftritt.

*Dank der Weitsicht von Andreas Knauer konnte schon vor einigen Jahren der Name HYPERLINK „<http://www.feuerwehr-amrum.de>“ [www.feuerwehr-amrum.de](http://www.feuerwehr-amrum.de) reserviert werden. Auf dem damit verbundenen Server war leider für eine Modernisierung der Seite nicht genug Speicherplatz, so dass nach einiger Recherche ein Umzug zu [Speicherzentrum.de](http://Speicherzentrum.de) folgte. Für unglaubliche 23,88 Euro/Jahr stehen uns hier 300 MB Speicherplatz sowie unter anderem die wichtige Unterstützung von php und MySQL zur Verfügung.*

Da Amrum vier Feuerwehren, eine Jugendfeuerwehr und die Brandschutzerziehung hat und alle diese Bereiche „unter einen Hut“ kommen sollten entschieden sich die Verantwortlichen für die Einführung eines Autorensystems, einer „online-Zeitung“. Damit hat jede Wehr über ein Autoren-Login die Möglichkeit, sich an der Gestaltung der Seite aktiv zu beteiligen (Wer sich dafür interessiert, wendet sich bitte an seine Wehrführung, diese gibt die Namen an mich weiter zur Freischaltung. Außerdem gibt es ein kurzes „Benutzerhandbuch“ zum Zurechtfinden). Das freie Redaktionssystem Caltha, welches wir benutzen, hat zwar auch seine Grenzen, ist aber im großen und ganzen komfortabel in der Anwendung und läuft einwandfrei.

### **Zur Statistik:**

wir haben seit Juli 07 im Durchschnitt 50 Besucher pro Tag, gesamt rund 13.000.

rund 20 andere Homepages haben sich mit unserer Seite verlinkt.

Die Länderstatistik zeigt überwiegend Besucher aus Deutschland, aber auch aus den USA, Österreich, Irland, der Schweiz, Norwegen, Spanien, Dänemark usw. Einen immer mal wieder auftauchenden Besucher musste ich erst nachschlagen: Tuvalu, ein kleiner Inselstaat im Pazifik

Ich hoffe, dass das Interesse an unserer Arbeit bestehen bleibt und die Seite weiterhin viele Besucher haben wird. Vielleicht fühlt sich ja auch der eine oder andere Insulaner nach einem Streifzug auf unserer Homepage dazu berufen, sich uns aktiv anzuschließen. Das wäre dann der größte Erfolg, den solche Öffentlichkeitsarbeit uns bringen kann.

**Petra Müller**

# BRANDKLASSEN

## **Brandklassen – oder wie kann ich welches Feuer löschen?**

Während Sie diesen Artikel lesen, sitzen Sie gerade zu Hause gemütlich im Sessel? Oder sind Sie auf der Arbeit? Auf der Fähre? Auf der Terrasse Ihres Urlaubshotels? Und ohne lange nachzudenken – könnten Sie mir sagen, wo der nächste Feuerlöscher hängt? Und ob ich damit das brennende Benzin im Hof löschen kann?

Um Feuer zu löschen, muss man wissen, was Feuer eigentlich ist. Für Feuer benötigt man einen brennbaren Stoff, Sauerstoff (den gibt es in der Luft), dann das richtige Mengenverhältnis zwischen Sauerstoff und brennbarem Stoff und Wärme bzw. eine Zündquelle. Wenn diese vier Komponenten zusammenkommen, beginnt es zu brennen.

Ein Beispiel: Wer hat schon einmal mit einer Lupe ein Loch in ein Stück Papier (brennbarer Stoff) gebrannt? Dabei wird die Wärme der Sonne durch die Lupe auf dem Papier gebündelt. Es wird immer heißer und heißer. Ab ca. 185° Celsius erreicht das Papier seine Zündtemperatur. Zusammen mit dem Sauerstoff der Luft beginnt eine chemische Reaktion, der Sauerstoff verbindet sich unter Wärmeabgabe mit dem Papier, es fängt an zu brennen. Damit wurden alle Teile im richtigen Mengenverhältnis zusammengebracht – genug Wärme, genug Papier, genug Sauerstoff.

Wer das ganze bei Nacht versucht, wird keinen Erfolg haben. Dann fehlt die Wärme der Sonne. Oder hat schon jemand mit der Lupe ein Loch in einen Stein gebrannt? Auch das wird nicht gelingen, denn der Stein ist kein brennbarer Stoff.

Eine Verbrennung nennt man auch Oxidation, da der Sauerstoff der Luft während der Verbrennung reduziert wird.

Und wie kann man diesen Prozess unterbrechen? Ganz einfach, wenn eine der vier Komponenten entfernt wird, geht das Feuer aus. Zum Beispiel entzieht man die Wärme durch das Kühlen mit Wasser. Oder man unter-

bricht die Sauerstoffzufuhr. Hier bieten sich Löschschaum oder Sand zum Abdecken an.

Brennbare Stoffe sind aufgrund ihres Aggregatzustandes und ihres Brandverhaltens in fünf Brandklassen eingeteilt. Welchen Brand man mit welchem Feuerlöscher bekämpfen kann, steht auf dem Feuerlöscher. Hier finden Sie die Symbole der Brandklassen, für die dieser Löscher geeignet ist, in diesem Fall



für die Brandklassen A, B und C.

### **Einige Vor- und Nachteile der Löschmittel:**

- Wasser = nur für Brandklasse A, bedenklich in Verbindung mit heißen Flüssigkeiten (Fettexplosion), unter 0 Grad beginnt es zu gefrieren, großer Löschmittelschaden, Vorteil: meist überall vorhanden, günstig.
- Pulver = Brandklassen ABC, hohe Löschwirkung, aber starke Staubeentwicklung beim Einsatz, das Löschmittel kann Oberflächen oder Elektronik angreifen, außerdem besteht die Gefahr der Rückentzündung.
- Schaum = Brandklassen AB, deckt den Brandherd ab, es besteht die Gefahr des Wegwehens bei Wind.

- Kohlendioxyd = Brandklassen BC, sehr sauber, rückstandsfrei. Einsatz im Freien wirkungslos. Kohlendioxyd ist ein Atemgift der Atemgiftgruppe 3, wirkt negativ auf den Gastransport im Blut! Die Feuerwehr benutzt Kohlendioxyd als Löschmittel nur unter schwerem Atemschutz.

### **Der Zeitfaktor**

- Ein 6-kg-Pulverlöscher ist nach ca. 9 Sekunden leer,
- ein 12-Kg Pulverlöscher nach ca. 15 Sekunden und
- ein 12-Kg Kohlendioxydlöscher nach ca. 11 – 25 Sekunden.

### **Grundsätze beim Löschen mit dem Feuerlöscher**

Immer mit dem Wind an ein Feuer herantreten (sonst kommen dem Löschenden Flammen, Rauch und Löschmittel entgegen, er wird gefährdet und das Löschmittel gelangt nicht auf den Brandherd)

Das Löschmittel von unten nach oben in den Brandherd bringen. In Stößen arbeiten, nicht im Dauerbetrieb. Die Wirkung beobachten. Wenn das Feuer aus ist, abwarten, ggf. gibt es Rückzündungen.

Bei Flüssigkeitsbränden fächerförmig über die brennende Flüssigkeit sprühen, den Strahl nicht direkt auf die Flüssigkeit halten, sonst spritzt sie auseinander und der Brand weitert sich aus.

Bei Tropf- oder Fließbränden von oben (Austrittsstelle) nach unten (brennende Lache) löschen.

Größere Brände mit mehreren Personen und mehreren Feuerlöschern gleichzeitig bekämpfen.

Entsicherte oder gebrauchte Feuerlöscher sind nicht mehr einsatzfähig! Sie müssen neu befüllt/überprüft werden.

Feuerlöscher sind gem. DIN-Norm alle zwei Jahre zu prüfen (Prüfplakette am Löscher). Dauerdrucklöscher müssen zusätzlich alle 10 Jahre nach der Druckbehälterverordnung getestet werden (z.B. beim TÜV).

**Petra Müller**



Symbol	Art des Stoffes	Löschmittel
	<p><b>Feste Stoffe, die unter Glutbildung und Flamme verbrennen.</b></p> <p>Zum Beispiel Holz, Papier, Stroh, Textilien...</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wasser (kühlender Effekt),</li> <li>● Schaum (erstickender Effekt),</li> <li>● ABC-Pulverlöscher (antikatalytischer Effekt)</li> </ul>
	<p><b>Flüssige oder flüssig werdende Stoffe, die nur mit Flamme verbrennen.</b></p> <p>Zum Beispiel Benzin, Alkohol, Teer...</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● BC-Pulverlöscher (antikatalytischer Effekt)</li> <li>● ABC-Pulverlöscher (antikatalytischer Effekt)</li> <li>● Schaum (erstickender Effekt)</li> <li>● Kohlendioxyd (erstickender Effekt)</li> </ul>
	<p><b>Gasförmige Stoffe, die nur mit Flamme verbrennen.</b></p> <p>Zum Beispiel Erdgas, Propan, Acetylen...</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● BC-Pulverlöscher (antikatalytischer Effekt)</li> <li>● ABC-Pulverlöscher (antikatalytischer Effekt)</li> <li>● Spezielle Kohlendioxydlöschers (erstickender Effekt)</li> </ul>
	<p><b>Brände von Metallen, die nur unter Glutbildung verbrennen.</b></p> <p>Zum Beispiel Aluminium, Magnesium, Kalium...</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● D-Pulver (Metallbrandpulver)</li> <li>● Absolut trockener Sand</li> <li>● Trockener Zement</li> </ul>
	<p><b>Brände von Fetten/Ölen.</b></p> <p>Diese Brandklasse gibt es erst seit 2005. Sie beinhaltet Brände von Fetten und Speiseölen z.B. in Pfannen/Frittiergeräten.</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Fettbrandlöscher</li> <li>● Bei Bränden von weniger als 3 Ltr. Löschdecke (ersticken) bzw. Deckel über den Topf/die Pfanne schieben.</li> </ul>

# FOGNAIL



**Dank einer großzügigen Spende konnte die Feuerwehr Süddorf-Steenodde ein hier auf der Insel einzigartiges Löschgerät anschaffen. Einen so genannten Fognail. In vielen Ländern gehören Fognails zum „Feuerwehrstandard“. In Deutschland sind sie noch nicht so weit verbreitet. Kaum zu verstehen, da diese ausgereifte Technik viele Vorteile mit sich bringt.**

## BESCHREIBUNG DER FOGNAILGERÄTE

Der Breitsprühnagel hat an der Spitze zwei Düsenkränze, durch die das Wasser zu einem Wassernebelschirm versprüht wird.

Das Absperrorgan besteht aus Kugelhahn mit Schmutzfilter und Storz D-Kupplung.

Auf der Gegenseite über dem Kugelhahn-Anschluss befindet sich das verstärkte Ende mit der Schlagfläche für den Spezialhammer. Dort sind zur schnellen Erkennung des Weitsprühnagels zwei Ringe eingebracht.

Der Weitsprühnagel hat an der Spitze einen Düsenkranz, durch den das Wasser kegelförmig in den Raum versprüht wird.



Mit dem Wassernebel des Weitsprühnagels erreicht man tiefer gelegene, Feuer beaufschlagte Bereiche. Der Weitsprühnagel ist zur schnellen Erkennung mit einem Ring am hinteren Schlagbolzen versehen.

Der Spezialhammer ist doppelt nutzbar. Einmal ist der Hammerkopf auf einer Seite mit einem quadratischen Dorn zum Schlagen von Löchern versehen. Dreht man den Hammerkopf nach dem Einschlagen um 180°, so hat man den Durchmesser des Fognail geschaffen und der Nebelnagel kann relativ leicht eingesteckt werden.

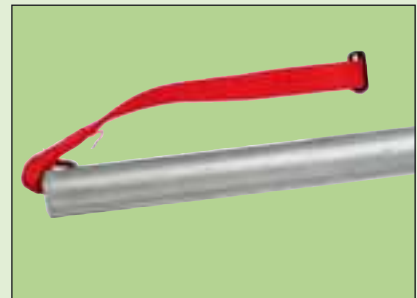
Die gegenüber liegende Schlagfläche dient zum Einschlagen der Fognail. Es gibt auch Geräte, bei denen die Anwendung von Löschgasen wie CO<sub>2</sub> ist möglich ist.

## ANWENDUNG DES LÖSCHWERKZEUGES

In eine Tür oder Leichtbauwand außerhalb des Brandraumes werden mit dem Spezialhammer ein bis zwei Löcher für die FOGNAIL geschlagen. Die Löcher sollten senkrecht übereinander sein. Das unterste ca. 50 cm über dem Boden. Hier wird der Weitsprühnagel mit der Spitze schräg nach oben eingebracht, bis er an dem Arretierungsgewinde fest klemmt. Bei nur einem Loch sollte der Breitsprühnagel wegen seiner größeren Wassernebelbildung eingesetzt werden.

Das zweite Loch etwa in Kopfhöhe. Hier wird der Breitsprühnagel ebenso weit eingebracht.

Schläuche anschließen, (kann auch schon vorher erfolgt sein). Der Wasservordruck soll ca. 7 bar betragen. Kugelhähne öffnen. Ca. 15 Sekunden abwarten. ob weißer Dampf aus Öffnungen austritt, dann Kugelhähne schließen. Tritt kein dunkler Rauch mehr aus, ist das Feuer gelöscht, sollten jedoch noch Rauchgase austreten, noch einmal 10-15 Sekunden Wasser nachdüsen. Dann sollte das Feuer aus sein. Vorsichtig Tür o.ä. öffnen und den Raum in Augenschein



nehmen und ggf. Nachlöscharbeiten durchführen.

Nach dem Einsatz den Fognail wie eine Schraube aus dem Loch herausdrehen





### SCHNELLES LÖSCHEN

Mit dieser unkonventionellen Löschtechnik und der dazu anzuwendenden Taktik ist es möglich sehr schnell und sicher eine noch unübersichtliche Lage zu stabilisieren, um Zeit für weitere Handlungen zu gewinnen. Der gewünschte Löscherfolg, die Minimierung bzw. Löschung der Flammen tritt innerhalb von Sekunden ein. Bei dieser neuen, unkonventionellen Art der Brandbekämpfung ist es nicht erforderlich Türen oder andere Zugänge zum Brandraum zu öffnen. Damit wird die unerwünschte Sauerstoffzufuhr und eine mögliche Ausbreitung des Brandes verhindert. Das Löschen erfolgt durch Erhitzen des durch den Fognail eingedüsten, fein zerstäubten Wassernebel in den Brandraum. Die fein verteilten Tropfen bewirken eine fast vollständige Verdampfung des Wassers. Der entstandene Nebel verdrängt den Sauerstoff, benetzt das Brandgut, die Flammen ersticken. Ein nachzünden wird erschwert. Die Rauchgase werden im Nebel gebunden und durch eventuell vorhandene Öffnungen nach außen abgeführt.

### HOHE SICHERHEIT BEIM LÖSCHEN

Da bei dieser Art der Brandbekämpfung kein zusätzlicher Sauerstoff an die Flammen gelangen kann, ist die Gefahr einer Durchzündung (Flashover) äußerst gering.

Sollte es dennoch zu einer plötzlichen Ausweitung der Flammen kommen, so ist der Feuerwehrmann durch eine Tür, Wand oder ein anderes Gebäudeteil vom Feuer getrennt und damit geschützt.

### GERINGSTE WASSERSCHÄDEN

Der eingebrachte Wassernebel verdampft im Brandraum sofort zu noch feineren Molekülen. Diese steigen sofort durch die Thermik nach oben, nehmen Rauchgase mit und es bleiben nur geringe Feuchtigkeitsrückstände im Brandraum zurück. Wasserschäden wie bei konventionellen Löscheinsätzen mit C-Strahlrohren sind nicht mehr möglich.

### BRÄNDE IN GESCHLOSSENEN RÄUMEN

Wohnungen, Büros, Garagen, Lagerräume:  
Mit dem Hammer oder der Bohrmaschine eine Öffnung durch eine Tür oder Wand schaffen, Fognails einsetzen.

### DACHBODENBRÄNDE

Fognail Breitsprüher durch die Dachziegel oder eine Lücke in der Dachdeckung, möglichst im Mittelteil, Weitsprüher von der unteren Dachkante Richtung gegenüberliegende Dachseite einbringen, ca. 15 bis 20 Sekunden mit Wasser beaufschlagen.

### REETDACHBRÄNDE

Fognail Breitsprüher in die Dachdeckung treiben. Erst wenn der Nagel bis zum Anschlag eingebracht ist, Kugelhahn öffnen, dabei den Nagel langsam herausziehen, damit das Wasser zwischen die Schichten gesprüht wird. Den Vorgang an daneben liegenden Stellen wiederholen.

### KELLERBRÄNDE

Beide Fognail, Weit und Breit möglichst von außen in Richtung des brennenden Kellerbereiches einbringen, ebenfalls nur 15 bis 20 Sekunden mit Wasser beaufschlagen. Dampf- und Rauchaustritt beobachten .

### BRÄNDE IN HOHLRÄUMEN VON ZWISCHENWÄNDEN UND ZWISCHENDECKEN

Fognail Breitsprüher nicht zu tief einstecken, damit sich der Sprühnebel entfalten kann. Nur im kurzen Intervall den Kugelhahn öffnen. Bei zu langer Öffnung in engen Bereichen tritt zuviel Wasser aus und es entsteht durch zu schnelle Abkühlung kein weiterer Löschnebel.

### KRAFTFAHRZEUGBRÄNDE

Je nach Brandort FOGNAIL - Breitsprühnagel durch die Motorhaube oder Kofferraumhaube schlagen, Wasser marsch, löscht schnell ohne Schaumzusatz. Nur kurz in Betrieb nehmen.

### STROHBRÄNDE

Können mit der 1500 mm langen Breisprühlanze bekämpft werden. Dabei die Lanze so weit wie möglich einstecken, dann erst Wasser marsch, dabei Lanze langsam wieder herausziehen.

Doch trotz neuester Löschtechniken und Löschgeräte darf man das Wichtigste nicht vergessen. Und zwar das regelmäßige Üben im Trupp und in der Gruppe. Mit den vorhandenen Löschgeräten, in der Theorie und in der Praxis. Nur so kann man gerade Flüchtigkeitsfehler im Einsatz vermeiden!

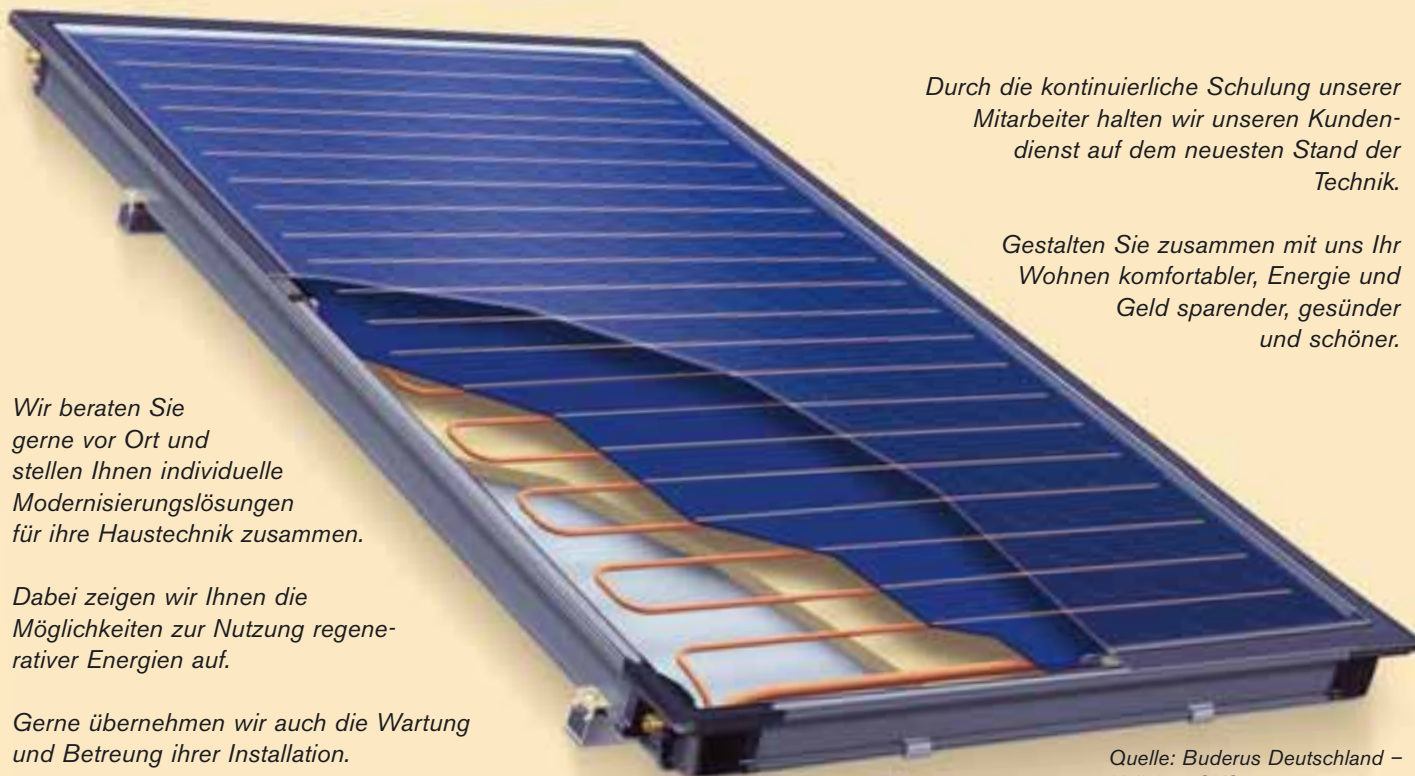
Claudia Motzke / [www.fognail.de](http://www.fognail.de)



GLIEDERUNG DER AMRUMER WEHREN

**Ihr Partner bei der Beratung, Planung und Ausführung zukunftsweisender Haustechnik.**

**Durch stets neue Höchstpreise auf den Spotmärkten für den Einkauf von fossilen Brennstoffen haben die Erneuerungen der in die Jahre gekommenen Heizungsanlagen sowie die Erschließung von alternativen Energiequellen stark an Bedeutung gewonnen.**



*Durch die kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeiter halten wir unseren Kundendienst auf dem neuesten Stand der Technik.*

*Gestalten Sie zusammen mit uns Ihr Wohnen komfortabler, Energie und Geld sparender, gesünder und schöner.*

*Wir beraten Sie gerne vor Ort und stellen Ihnen individuelle Modernisierungslösungen für ihre Haustechnik zusammen.*

*Dabei zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien auf.*

*Gerne übernehmen wir auch die Wartung und Betreuung ihrer Installation.*

*Quelle: Buderus Deutschland – Kollektor SKS 4.0*

**A**ls Fachmann für Heizung-, Sanitär und Lüftungstechnik auf Amrum, weiß ich aus eigener Erfahrung, dass die stetig steigenden Beschaffungspreise für fossile Brennstoffe, die sauer verdienten Erträge schnell schmelzen lassen. Dabei kocht der Ärger über die Abhängigkeit von den Energiekonzernen immer weiter auf.

Daher lautet meine Empfehlung an jeden Hausbesitzer, einerseits über den Ersatz von betagten und nach dem heutigen Stand der Technik unrentablen Heizungsanlage gegen eine moderne Heizungsanlage umgehend nachzudenken. Je früher die moderne Technik zum Einsatz kommt, je früher amortisiert sich die Investition. Diese lassen sich heutzutage optimal auf die Bedürfnisse zuschneiden. So werden mit dem Wechsel zu einer modernen, modulierenden und effizient arbeitenden Brennwertanlage hohe Einsparungen erreicht. Durch technische Weiterentwicklungen und Optimierungen der Anlagenabläufe durch hochwirksame, elektronische Steuerungssysteme, passen sich die Heizungswerte stets optimal der Witterung an.

Kombiniert man diese auch noch mit einer Solaranlage, lassen sich hohe Einsparungen bei der Warmwasserbereitung erzielen. Bei ausreichender Dimensionierung der Kollektorfelder lässt sich zudem eine Heizungsunterstützung umsetzen. Unser Servicemonteur Dirk Hinrichs zeigt sich mit dem Ertrag aus Sonnenenergie bei einer von ihm erstellten Anlage überaus zufrieden. „Die Gasheizung hat bisher kaum nachheizen müssen“, kann Hinrichs anhand der Messwerte in der Steuerung nachweisen.

Wärmepumpentechnik, die über viele Jahre der moderaten Heizöl- und Gaspreise in Vergessenheit geraten zu sein schien, bekam in den zurückliegenden Jahren wieder eine ganz neue Bedeutung. Mit einer Sole-Wasser Wärmepumpe lässt sich die Wärmeenergie aus der Erdoberfläche nutzen und dabei eine konventionelle Beheizung überflüssig werden.

„Es haben sich auf Amrum schon erfreulich viele Hauseigentümer für eine Ressourcen einsparende Heiztechnik entschieden. Sie leisten so einen großen Beitrag gegen die Klimaerwärmung. Lassen auch sie sich im Interesse der jüngeren Generationen unverbindlich beraten“.

**Heizung – Sanitär – alternative Energien – Kaminöfen – Ladenverkauf – Propangasvertrieb  
Sie finden uns in der Inselstraße 33 in 25946 Wittdün.**

**Telefon 046 82 - 940 20 Fax: 046 82 - 940 222**

**e-mail: [Arfst.Bohn@t-online.de](mailto:Arfst.Bohn@t-online.de)**

**Internet: <http://arfst-bohn.profibad.net>**

**ARFST BOHN**